



**Einladung zur
Informationsveranstaltung**

Dienstag, 5. November 2024, 19.00 Uhr
Mehrzweckhalle Wees, Au

Länderverbindende Zusammenarbeit

Gemeinsam bauen wir eine Brücke für Generationen

Volksabstimmung vom 24. November 2024

Gutachten und Antrag zum Kredit für
die Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau

Das Wichtigste in Kürze

in einfacher Sprache nach Art. 71 Gemeindegesetz

Warum die neue Brücke?

- Die neue Brücke ist nur **für Fussgänger und Velofahrer**.
- Die neue Brücke ist für die Menschen **deutlich sicherer und besser** als die Brücke beim Zoll.
- Der Weg von Au nach Lustenau wird **kürzer**.

Was ist besonders an der Brücke?

- Die Brücke geht über die Grenze.
- In der Mitte hat es Bänke zum Sitzen und Ausruhen.
- Auf der Brücke dürfen keine Autos fahren.

Kosten

- Die Brücke kostet etwa 12,7 Millionen Franken.
- Davon bezahlt die Gemeinde Au 1,8 Millionen Franken.
- Die Gemeinde Lustenau, das Land Vorarlberg, der Kanton St.Gallen und der Schweizer Bund bezahlen den Rest.

Wann wird gebaut?

- Es braucht die «JA»-Stimmen der Stimmberechtigten der Gemeinde Au.
- Lustenau hat bereits zugestimmt.
- Der Schweizer Bund hat bereits zugestimmt.
- Der Kanton St.Gallen hat bereits zugestimmt.
- Das Land Vorarlberg hat bereits zugestimmt.
- Die Bauarbeiten beginnen im Herbst 2025.
- Im Herbst 2026 soll die Brücke fertig sein.

JA

Empfehlung Gemeinderat Au

Stimmen Sie «JA» für die Brücke.

Warum dieses Projekt?



Menschen verbinden

Wir verbinden Au und Lustenau über die Grenzen hinweg mit einer neuen Fuss- und Veloverkehrsbrücke. Damit rücken wir näher zusammen und stärken unsere regionale Partnerschaft. Sitzbänke in der Mitte der Brücke laden zum gemeinsamen Verweilen ein. Die neue Brücke ist ein sichtbares und starkes Zeichen der guten grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Sie fördert die Beziehung der beiden Nachbardörfer mit ihren historisch verbundenen Kulturen und Vereinen.

Wege verkürzen

Mit der neuen Brücke verkürzen wir den Weg zu unseren Nachbarn, indem wir ihn sicherer, schneller und angenehmer machen. Die Gestaltung fördert den Pendlerverkehr mit dem Velo oder zu Fuss und hilft damit, unsere Umwelt zu schonen. Die Brücke ist ein Gewinn für mehr Lebensqualität.



Rhein überbrücken

Mit der besseren Erreichbarkeit werden unsere lokale Wirtschaft und der Tourismus gestärkt. Wir fördern damit das Wachstum und die Attraktivität der gesamten Region. Dank einer gemeinsamen Finanzierung der Marktgemeinde Lustenau, des Landes Vorarlberg, des Kantons St.Gallen und des Schweizerischen Bundes trägt die Gemeinde Au einen relativ kleinen Teil der Kosten.

Kommunale Vorlage

Antrag zum Kredit für die Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, an der Urnenabstimmung vom 24. November 2024 folgende Frage mit **JA** zu beantworten:

Genehmigen Sie den Bruttokredit im Umfang von 12,7 Millionen Franken zugunsten einer Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau? Nach Abzug von Beiträgen Dritter beträgt die Nettoinvestition für die Gemeinde Au 1,8 Millionen Franken.

Die Finanzierung auf österreichischer Seite (Land Vorarlberg, Marktgemeinde Lustenau) ist bereits sichergestellt. Ebenso stehen die Gelder aus dem Agglomerationsprogramm der vierten Generation des Schweizer Bundes zur Verfügung und die kantonalen Beiträge aus St.Gallen sind in Aussicht gestellt. Es fehlt nur noch die Zusage der Gemeinde Au.

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Im Rahmen unserer Bemühungen, die Lebensqualität in unserer Region zu verbessern und die grenzüberschreitende Wirtschaftsregion zu stärken, stimmen Sie über ein bedeutendes Projekt ab: die Errichtung einer Fuss- und Veloverkehrsbrücke zwischen Au und Lustenau. Dieses Vorhaben steht für eine wichtige Investition in unsere Infrastruktur, Gemeinschaft und Umwelt. Die Brücke schliesst eine wichtige Lücke für den Fuss- und Veloverkehr und erhöht die Verkehrssicherheit massiv.

Die neue Brücke bietet eine direkte, sichere Verbindung für Fussgänger und Velofahrende. Sie verkürzt Wege, was Zeit spart und einen umweltfreundlichen Lebensstil fördert. Sie stärkt den lokalen Tourismus und die Wirtschaft. Zudem trägt die neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau zur Reduktion der Verkehrsdichte des motorisierten Individualverkehrs bei.

Die sorgfältige Planung und Umsetzung dieses Projekts erfolgen in vorbildlicher grenzüberschreitender Kooperation. Dank Beiträgen der Marktgemeinde Lustenau, des Landes Vorarlberg, des Kantons St.Gallen und des Schweizer Bundes steht eine solide Finanzierung. Durch eine faire Kostenverteilung bleibt die finanzielle Belastung für unsere Gemeinde gut tragbar. Am 24. November 2024 haben Sie die Gelegenheit, über diesen wichtigen Kreditantrag zu entscheiden.

Wir laden Sie ein, sich aktiv zu informieren. Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltung am 5. November 2024 um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Wees in Au, wo wir das Projekt ausführlich präsentieren und Ihre Fragen gerne beantworten. Die Unterlagen zum Projekt finden Sie auf www.au.ch/lvbruecke.

Ihr Gemeinderat

Ausgangslage

Die neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke über den Rhein wird als Teil des regionalen Agglomerationsprogramms die Mobilität verbessern und die beiden Gemeinden auch kulturell näher zusammenbringen. Die kurzen Distanzen zwischen Au und Lustenau sind ideal für den Fuss- und Veloverkehr. Die heutige Hauptverkehrsbrücke zwischen Lustenau und Au ist für Velofahrerinnen und Velofahrer unattraktiv und gefährlich. Viele fühlen sich zwischen den vielen Autos und den bedrohlichen Lastwagenkolonnen zu Recht unsicher. Die Brücke ist darauf ausgerichtet, den Fuss- und Veloverkehr zu fördern, die täglichen Pendelwege zu verbessern und die Sicherheit zu erhöhen.

Die bestehenden Grenzübergänge werden schon jetzt täglich von vielen Velofahrenden genutzt. Das langfristige Ziel ist es, den Anteil des Veloverkehrs bis 2030 von 17 Prozent auf 30 Prozent zu steigern.

Um eine attraktivere und sichere Verbindung für den Veloverkehr im Grenzgebiet zu schaffen, wurde eine Standortanalyse zur optimalen Platzierung der Brücke durchgeführt. Dazu wurde ein Verkehrsmodell erstellt, welches sowohl das heutige Verkehrsaufkommen als auch prognostizierte Zunahmen bis 2030 berücksichtigt. Zwei Varianten wurden in einer Machbarkeitsstudie vertieft betrachtet. Die Studie zeigt klar die Vorteile der Lage beim ehemaligen Zollamt Oberfahr. Dieser Standort weist die höchste Verkehrswirksamkeit und das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aller in der Studie untersuchten Varianten auf. An derselben Stelle verband schon einmal eine Brücke die Schweiz mit Österreich: Die Oberfahrbrücke war von 1878 bis zum Bau der neuen Rheinbrücke 1957 eine wichtige und direkte Verbindung von Österreich in die Schweiz. Das alte Zollhaus in Lustenau steht noch heute.

Die geplante Brücke erfüllt die Vorgaben des Projekts Rhesi bereits. Rhesi wird für 300'000 Einwohnerinnen und Einwohner den bestmöglichen Hochwasserschutz bieten, gleichzeitig den Rhein ökologisch aufwerten und die Aufenthaltsqualität am Rhein steigern. Dazu trägt auch die geplante Brücke bei.

Ingenieurwettbewerb

Aus dem Bewerbungsverfahren im Jahr 2021 mit einer Jury bestehend aus Fachpersonen der Verkehrsplanung, der Architektur, der Landschaftsarchitektur und des Bereichs Baukonstruktion und Bauplanung ging das Projekt «Verweilen» als Sieger hervor. Dieses wurde vom Studio der Masotti & Associati SA in Bellinzona entworfen. Die eingereichten Projekte wurden der Bevölkerung an einer Ausstellung vorgestellt.

Die neue Brücke verbessert den direkten Zugang zwischen den Gemeinden Au und Lustenau erheblich. Sie führt auf der Höhe Oberfahr direkt von der Autobahn A13 zu den höchsten Punkten der beiden Uferdämme von Au und Lustenau. Auf diesen sind Plattformen als zentrale Knotenpunkte eingerichtet. Diese binden beide Enden der Brücke an die bestehenden Fuss- und Velowege an.

Das Bauprojekt

Projektbeschreibung (rot im Plan)

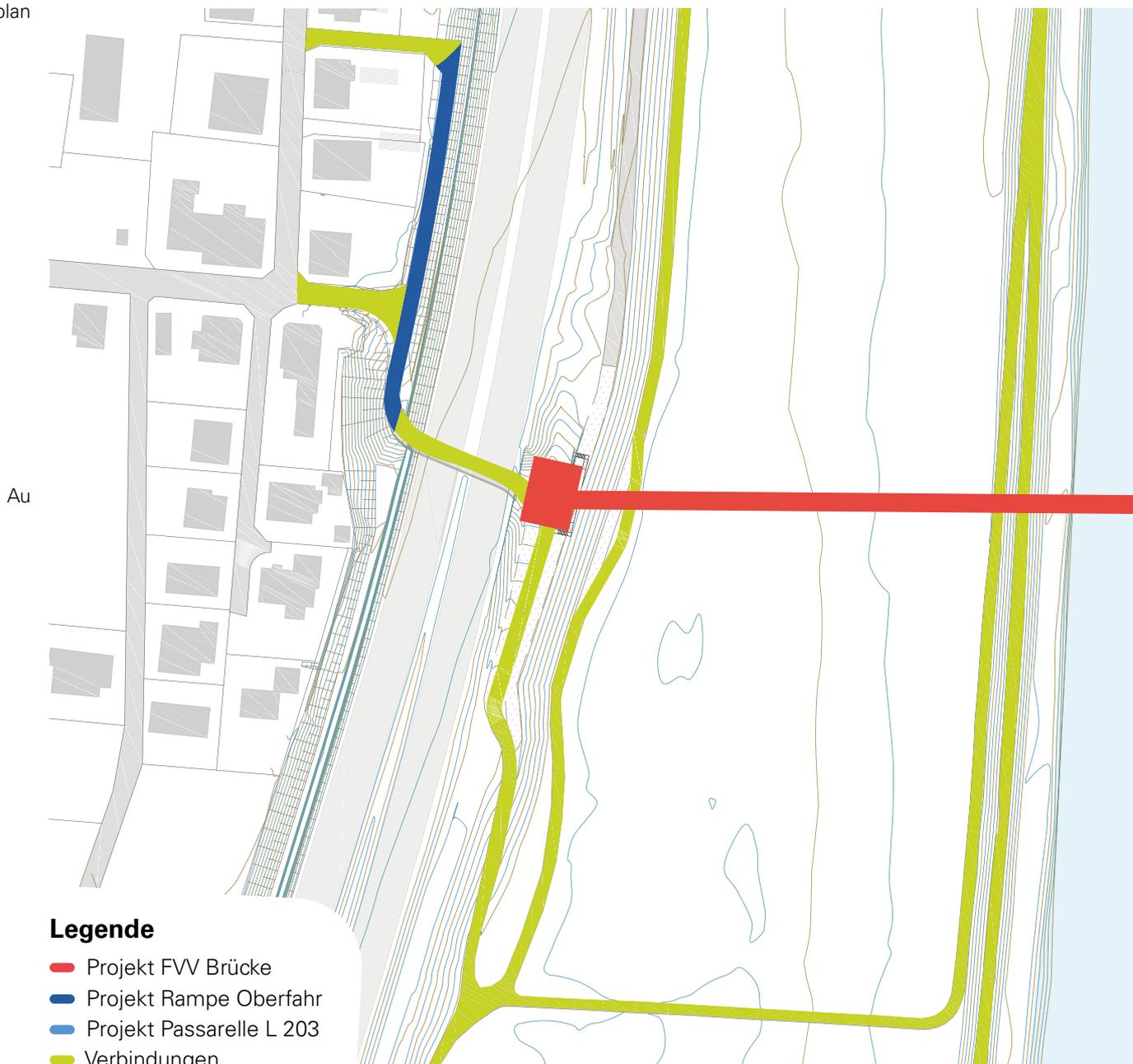
Die neue Brücke zwischen Au und Lustenau wurde im minimalistischen Stil geplant, modern und zur Mitte hin verbreitert, was eine Begegnungszone schafft. Sie fügt sich nahtlos in die landschaftliche und städtische Umgebung ein. Die Brücke wird hauptsächlich aus wetterfestem Stahl gefertigt und bietet mit einer Länge von etwa 280 Metern eine attraktive und sichere Verbindung über den Rhein für den Fuss- und Veloverkehr. Sie wird durch drei stabile Pfeiler

gestützt und ist so konstruiert, dass sie auch extremen Wetterbedingungen standhält.

In der Mitte der Brücke gibt es Bereiche mit Sitzbänken. Diese Begegnungsplätze sind ideal für Zufussgehende und Velofahrende, um zu verweilen, sich zu treffen oder die Natur am Rhein zu geniessen.

Auf beiden Seiten des Rheins ist ein nahtloser Übergang zwischen den verschiedenen Uferwegen und an das Fuss- und Velonetz gewährleistet.

Übersichtsplan

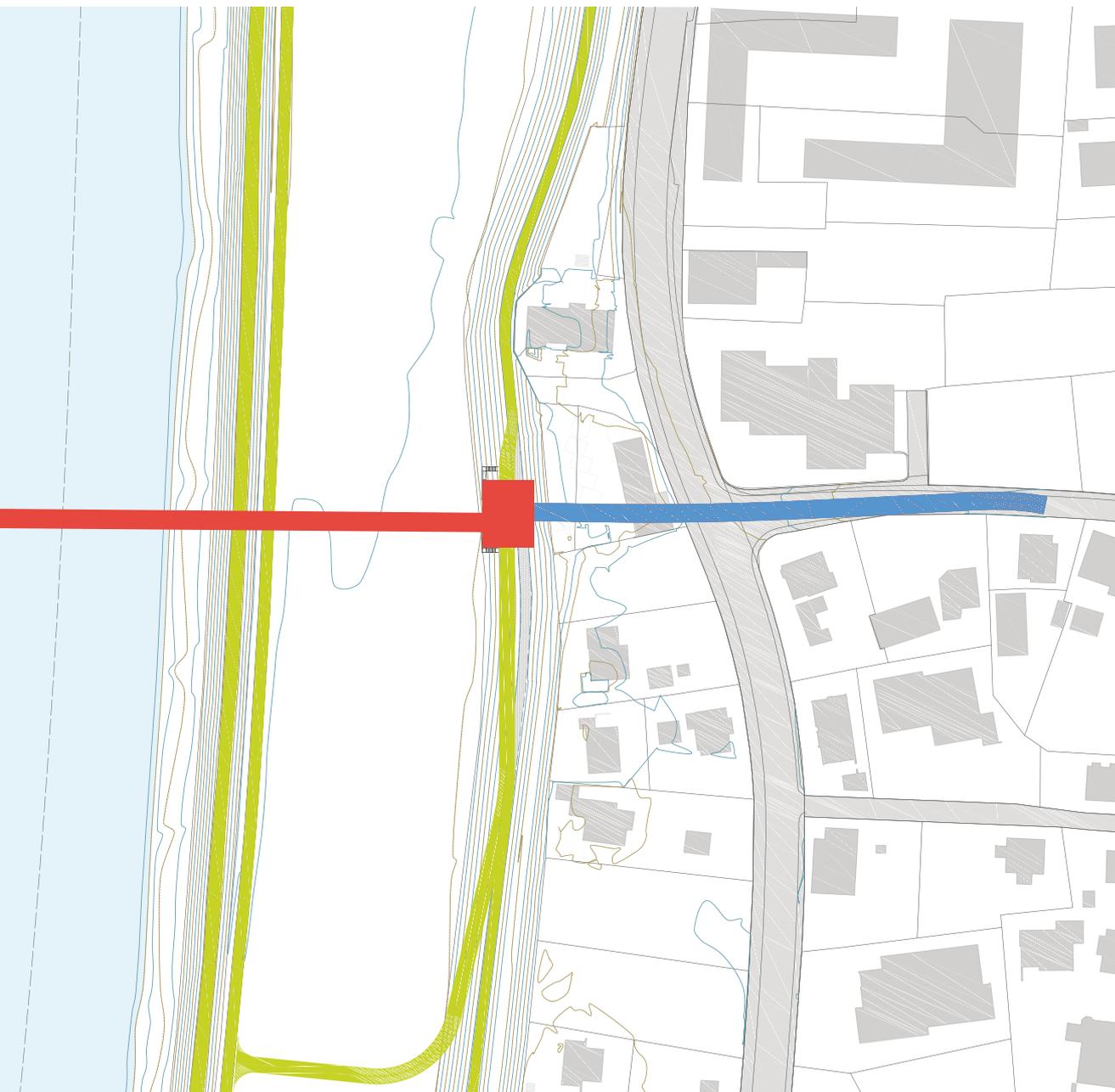


**Die Erschliessung
(separate Projekte, blau im Plan)**

Auf der schweizerischen Seite beginnt die neue Brücken-anbindung mit der bestehenden Überführung über die Autobahn im Oberfahr. Mit einer neuen Rampe, die ein leichtes Gefälle von 6% hat und sowohl für Zufussgehende als auch für Velofahrende geeignet ist, wird die Erschliessung normgerecht verbessert.

Auf der österreichischen Seite wird die Brücke mit einer Passerelle über die stark befahrene Reichsstrasse (L203) in Lustenau erschlossen. Diese Überführung erleichtert den direkten Zugang ins Zentrum von Lustenau.

Diese zwei Anschlüsse an die Brücke sind separate Projekte im Agglomerationsprogramm.



Lustenau

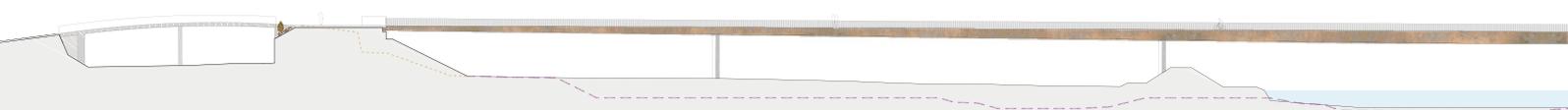
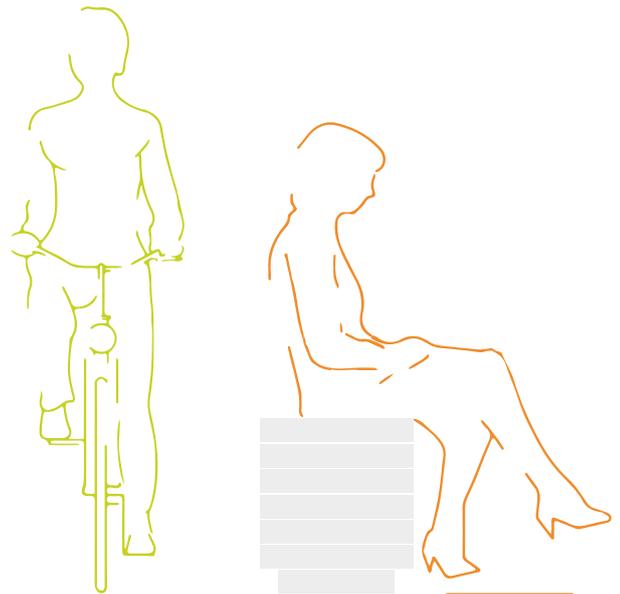
Begegnungsort

Die Verweilzone in der Mitte der Brücke ist mit Naturstein gepflastert und durch sanfte, barrierefreie Rampen leicht zugänglich und für alle erreichbar. Das Tempo der Velofahrenden wird dadurch natürlich verlangsamt. Drei unterschiedlich lange Sitzbänke laden zum Ausruhen ein. Die Verbreiterung in diesem Bereich der Brücke sorgt dafür, dass Zufussgehende und Velofahrende bequem und sicher aneinander vorbeikommen.

Die gesamte Brücke ist mit einem durchdachten Beleuchtungssystem ausgestattet, das die Umgebung zur besseren Sicherheit erhellt, ohne die Natur und die nächtliche Ruhe zu stören. Spezielle LED-Leuchten sind in das Brückengeländer integriert. In der Fahrbahn ist ein Lichtstreifen eingelassen, der ein warmes und dezentes Licht ausstrahlt. In der Verweilzone sorgen zudem Pollerleuchten am Geländer und Lichtstreifen unter den Sitzbänken für zusätzliches, dezentes Licht.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Es wird grosser Wert auf den Schutz der Umwelt gelegt, um sicherzustellen, dass die lokale Flora und Fauna so wenig wie möglich beeinträchtigt wird. Nebst regelmässigen Umweltprüfungen setzt das Projekt auf umweltfreundliche Materialien und Techniken.



Konstruktion

Das Projekt sieht eine solide Stahlkonstruktion mit einer gleichmässigen konstanten Höhe vor. Die Brückenabschnitte werden von drei starken Pfeilern gestützt, welche eine optimale Lastenverteilung ermöglichen und verschiedenen Einflüssen wie Verkehr, Wind, Hochwasser und Schnee standhalten. Diese Bauweise ermöglicht, dass die Brücke grosse Abstände überwinden kann, ohne viele Stützen im Wasser zu benötigen. Die Pfeiler liegen landseitig der Dämme, damit wird der Abfluss auch bei Hochwasser nicht beeinträchtigt. Die natürliche Flusslandschaft wird damit kaum gestört, was sich gut auf die Umwelt auswirkt. Die Vorgaben des Projekts Rhesi werden erfüllt.

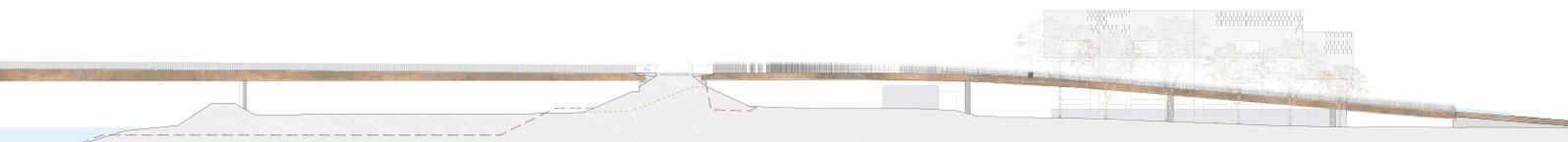
Der verwendete Stahl entwickelt durch Verwitterungseinflüsse eine schützende Schicht, die vor weiterer Korrosion schützt. Der Beton wird nachhaltig beschafft. Er wird aus lokal gewonnenen und recycelten Materialien hergestellt.

Bau

Der Bau beginnt mit der Vorbereitung der Fundamente. Die Brückenelemente werden vorgefertigt und mit Schwerlastkränen an ihren endgültigen Platz gehoben und installiert. Dies verkürzt die Bauzeit und beeinträchtigt die bestehenden Anbindungen während der Arbeiten für den Fuss- und Veloverkehr sowie die Landwirtschaft so wenig wie möglich.

Während der gesamten Bauzeit werden Massnahmen zum Schutz des Rheins und seiner Ufer umgesetzt. Wasserqualitätsüberwachung und Sedimentkontrollen stellen sicher, dass die Bauphase keine negativen Auswirkungen auf das Ökosystem hat und keine schädlichen Materialien ins Wasser gelangen.

Der Bau in Etappen ist so geplant, dass die Sicherheit in jeder Phase gewährleistet ist und die Umgebung durch das Bauprojekt möglichst wenig beeinträchtigt wird. Der Baubeginn und die Bauphasen werden mit dem Bau der Passerelle über die stark befahrene Reichsstrasse L203 in Lustenau abgestimmt. Die Baustellenzufahrten können von Au und Lustenau problemlos über die bestehenden Dammwege erfolgen.



Finanzierung der Baukosten, Kreditbedarf

Das Brückenprojekt zwischen Au und Lustenau kostet insgesamt rund 12,7 Millionen Franken. Der Schweizer Bund hat der Agglomeration Rheintal 23,6 Millionen Franken zur Mitfinanzierung für verkehrsverbessernde Infrastrukturprojekte in Aussicht gestellt. Darin enthalten ist auch ein Beitrag für den Bau der Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau.

Die Finanzierung auf österreichischer Seite (Land Vorarlberg, Marktgemeinde Lustenau) ist bereits sichergestellt. Ebenso stehen die Gelder aus dem Agglomerationsprogramm der vierten Generation des Schweizer Bundes zur Verfügung und die kantonalen Beiträge aus St.Gallen sind in Aussicht gestellt. Es fehlt nur noch die Zusage der Gemeinde Au.

Das Projekt wird von der Marktgemeinde Lustenau, dem Land Vorarlberg, dem Kanton St.Gallen und dem Schweizer Bund wesentlich mitfinanziert.

Die folgende Aufstellung zeigt den Kostenverteiler für die vorgesehene Finanzierung:

| Finanzierung | in CHF |
|--|--------------------|
| Gesamtkosten gemäss Kostenvoranschlag (exkl. MWST) | 11'725'000.– |
| Beitrag aus Agglomerationsprogramm der 4. Generation | 2'360'000.– |
| Beitrag Land Vorarlberg | 3'277'750.– |
| Beitrag Marktgemeinde Lustenau | 1'404'750.– |
| Beitrag Kanton St.Gallen | 3'043'625.– |
| Anteil Politische Gemeinde Au | 1'638'875.– |
| MWST Politische Gemeinde Au | 132'749.– |
| Total Politische Gemeinde Au inkl. MWST (14 % der Gesamtkosten) | 1'771'624.– |

Die Gesamtkosten für den Bau der Brücke wurden anhand der vorliegenden Planung mit einer Genauigkeit von $\pm 10\%$ berechnet.

Die Abschreibung des Betrags erfolgt über 60 Jahre und kostet die Gemeinde Au CHF 29'500.– pro Jahr. Das entspricht aktuell knapp einem Fünftel eines Steuerprozentpunkts. Der Bau dieser Brücke löst keine Anpassung des Gemeindesteuerfusses aus.

Zeitplan

Die Genehmigungsverfahren für das länderverbindende Brückenprojekt sind zwischen den beiden Ländern Österreich und Schweiz koordiniert. Die Vorprüfungen durch die Behörden in St.Gallen und Vorarlberg sind bereits abgeschlossen.

Der Start der Bauarbeiten ist bei einem «JA» durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Au an der Urne, und wenn es keine Einsprachen gibt, für den Spätsommer 2025 geplant. Die neue Brücke könnte so im Frühherbst 2026 eröffnet werden.

Bildnachweise

Titelseite und S. 2: Giorgio Masotti, Bellinzona

Warum bringt das Projekt Vorteile für alle?



**Susanne Hartmann,
Regierungsrätin Kanton St.Gallen**

Die neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke zwischen Au und Lustenau wird ein wichtiges Puzzlestück im Agglomerationsprogramm Rheintal. Mit ihr schliessen wir eine Lücke im Fuss- und Velonetz in der Grenzregion und schaffen eine sichere und attraktive Verbindung für Velofahrende und Fussgängerinnen und Fussgänger über den Rhein. Der Bund und der Kanton St.Gallen stehen mit voller Überzeugung hinter diesem Projekt.



**Kurt Fischer, Bürgermeister
Marktgemeinde Lustenau**

Die erste Brücke im Rheintal wurde 1867 zwischen Au und Lustenau eröffnet. Mit der Fuss- und Veloverkehrsbrücke setzen wir die Tradition des Brückenbaus zwischen unseren beiden Gemeinden fort und setzen ein zukunftsweisendes Zeichen für sanfte Mobilität und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Brücke wird uns im besten Wortsinn verbinden.

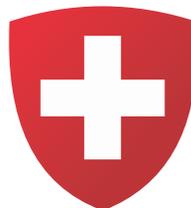


**Reto Friedauer, Präsident des Vereins
Agglomeration Rheintal und Präsident
des Vereins St. Galler Rheintal**

Mit diesem Leuchtturmprojekt setzen die Gemeinden Au und Lustenau ein wichtiges länderverbindendes Zeichen für eine enkeltaugliche Entwicklung unserer Region. Die neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke schliesst eine langersehnte Lücke für die sichere Autobahn- und Rheinquerung für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden. Zudem schafft sie neue Mobilitätsanreize für Arbeitspendlerinnen und -pendler.

Daniel Zadra, Landesrat Vorarlberg

Wie könnte man die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Schweiz besser illustrieren als mit einer Brücke? Es freut mich ausserordentlich, dass dieses tolle Projekt für Fussgänger und Radfahrende unsere beiden Länder noch näher zusammenrückt. Für die Menschen auf beiden Seiten des Rheins bedeutet diese Brücke mehr Lebensqualität: kein Lästiges-im-Stau-Stehen mehr, keine gefährlichen Situationen mit Pkw oder Lkw, sondern ein sicheres, schnelles, gesundes und umweltfreundliches Von-A-nach-B-Kommen.



**Bundesamt für Raumentwicklung
(UVEK-Vorsteher Albert Rösti, Bundesrat)**

Diese grenzüberschreitende Fuss- und Veloverkehrsbrücke zwischen Au und Lustenau wurde zur Mitfinanzierung im Rahmen des 4. Agglomerationsprogramms Rheintal eingereicht und vom Bund geprüft. Sie entspricht den Zielen des Bundes. Am 4. Dezember 2023 hat das eidgenössische Parlament dieses Projekt zur Mitfinanzierung freigegeben. Die Umsetzung der Fuss- und Veloverkehrsbrücke erachtet der Bund als wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsverkehrs und zur länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Einladung zur Informationsveranstaltung

Dienstag, 5. November 2024, 19.00 Uhr
Mehrzweckhalle Wees, Au

Abstimmungsfrage

Genehmigen Sie den Bruttokredit im Umfang von 12,7 Millionen Franken zugunsten einer Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau? Nach Abzug von Beiträgen Dritter beträgt die Nettoinvestition für die Gemeinde Au 1,8 Millionen Franken.

JA

Empfehlung des Gemeinderates Au

Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen, dem Bruttokredit für eine neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke Au–Lustenau zuzustimmen.